

Bürgerversammlung 2025

Begrüßung – Folie 1 -

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den vergangenen Jahren haben wir unsere Versammlung meist mit einem Blick auf Zahlen, Daten und Statistiken eröffnet.

Diesmal beginne ich mit einem Blick auf das, was uns als Gemeinde wirklich bewegt: auf die wichtigsten Vorhaben, die wir derzeit gemeinsam anpacken, um die Gemeinde Itzgrund weiter nach vorne zu bringen. Ich werde Ihnen berichten, welche Projekte bereits gestartet sind, welche Fortschritte wir gemacht haben und welche Schritte als Nächstes anstehen.

Inhaltsverzeichnis – Folie 2 -

Heute nehme ich Sie wieder mit durch alles, was bei uns in der Gemeinde so läuft: von der Kläranlage und Kanalisation über die Wasserversorgung bis hin dazu, wie wir Sturzfluten zukünftig möglichst verhindern wollen. Außerdem berichte ich über die Dorferneuerung in Kaltenbrunn, den Stand des Glasfaserausbaus, erzähle etwas zu den Katastrophenschutz-Leuchttürmen, den Feuerwehren, dem Kindergarten und der Schule. Auch unsere Senioren wollen wir in den Blick nehmen. Danach zeige ich Ihnen ein paar Highlights aus dem Gemeindeleben und zu guter Letzt gibt es dann doch noch ein paar Zahlen und Fakten.

Am Ende freue ich mich auf Ihre Fragen. Bitte stellen Sie diese gesammelt nach meiner Präsentation, damit wir danach gern noch ins Gespräch kommen können.

Kläranlage und Kanalisation - Folie 3 -

Die Sanierung unserer Kläranlage hat sich als deutlich komplizierter herausgestellt, als wir anfangs gedacht hatten. Es hat wirklich lange gedauert, bis wir endlich das Baurecht dafür bekommen haben. Inzwischen liegt der Bauantrag aber beim Landratsamt und wartet dort auf die Genehmigung. Danach können wir mit der Ausschreibung starten. Wenn alles klappt, werden im Frühsommer 2026 die Sanierungs- und Umbauarbeiten beginnen.

Auch im Kanalnetz gibt es noch einiges abzustimmen. Das Wasserwirtschaftsamt (WWA) muss hier noch mehrere Entscheidungen treffen. Im Laufe der Zeit wurden immer wieder zusätzliche Unterlagen verlangt – zum Beispiel weitere Dokumentationen, ein komplettes Kanalkataster und eine Variantenprüfung. Leider kamen diese Anforderungen nach und nach, sodass wir sie am Anfang gar nicht einplanen konnten.

Dazu kommt, dass sich auch die gesetzlichen Vorgaben zur Abwasserbeseitigung geändert haben. Diese neuen Regeln müssen wir natürlich berücksichtigen.

Trotz all dieser Verzögerungen und Extraschritte arbeiten Stück für Stück daran, alles für die erneute Erlangung des Wasserrechts zu tun.

Die Kläranlage Itzgrund wird in den kommenden rund 18 Monaten umfassend modernisiert. Ziel dieser Generalsanierung ist es, die gesamte Anlage technisch auf den neuesten Stand zu bringen, ihre Energieeffizienz deutlich zu erhöhen und den Betrieb langfristig sicher, umweltgerecht und zukunftsfähig zu gestalten.

Der Maßnahmenumfang ist breit gefächert: Er reicht von baulichen Sanierungen über den Einbau moderner technischer Ausstattung bis hin zur vollständigen Erneuerung der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik. Auch Aspekte wie Arbeitssicherheit, Ressourcenschutz und eine nachhaltige Betriebsführung spielen eine wichtige Rolle.

Folie 4 - Beginnen wir am hinteren Eingang der Kläranlage und im Rechenhaus: Hier werden Fenster, Türen sowie Boden- und Wandbeläge erneuert. Das Rechengerinne wird verbreitert, und der Elektroraum wird künftig gasdicht abgetrennt – ein wichtiger Beitrag zum Explosionsschutz. Die neue Rechen- und Sandwäschartechnik mit Feinsiebrechen, Rechengutwaschpresse, Sandwäscher und Absauganlage sorgt künftig für einen zuverlässigeren und effizienteren Betrieb. Ergänzt wird dies durch neue Lüftungsanlagen, Verrohrungen und moderne Schaltanlagen.

Folie 5 - Im Bereich von Sand- und Fettfang wird ein neuer Schacht für die Fettpumpe gebaut. Eine Edelstahlbrücke mit moderner Fördertechnik ersetzt ältere Konstruktionen, und der Fettaustrag wird künftig vollautomatisch erfolgen. Neue Schieber, Pumpen, Luftleitungen und Lamellen komplettieren die Verbesserungen.

Folie 6 - Das alte Vorklärbecken ist bereits seit langer Zeit außer Betrieb und wird jetzt verfüllt.

Folie 7 - Für die Fällmittelstation entsteht ein komplett neuer Bereich: Auf einer stabilen Betonplatte wird ein doppelwandiger 30-Kubikmeter-PE-Tank mit modernster Dosier- und Sicherheitstechnik installiert.

Folie 8 - Im Belebungsbecken werden die Belüfterelemente erneuert. Diese werden zukünftig nicht mehr einzeln am Beckenboden verschraubt, sondern auf Rahmen gesetzt. Diese neue Bauweise ermöglicht deutlich einfachere Wartungen, ohne dass das zukünftig das gesamte Becken entleert werden muss – ein großer Vorteil für einen reibungslosen Betriebsablauf.

Folie 9 - Auch die Nachklärung wird fit für die Zukunft gemacht: Eine neue Edelstahl-Räumerbrücke, modernisierte Technik, eine sanierte Ablaufrinne sowie eine komplett erneuerte Einlauftechnik verbessern und sichern die Reinigungsleistung nachhaltig.

Folie 10 - Im Rücklaufschlamm-Hebewerk kommen zukünftig moderne Rohrmantelschneckenpumpen mit Frequenzsteuerung zum Einsatz.

Folie 11 - Die drei Schlammspeicher werden grundlegend saniert, mit neuen Rührwerken und Pumpen ausgestattet und untereinander verbunden. Damit wird der gesamte Schlammbehandlungsprozess effizienter und flexibler gestaltet.

Folie 12 - Eine wichtige strukturelle Veränderung betrifft das zukünftige Maschinenhaus: Die bisherige Werkstatt wird komplett umgebaut und dient künftig als neues Maschinenhaus mit zentraler Steuerungsanlage. So entsteht ein moderner Technikbereich, der die gesamte Kläranlage künftig zuverlässig steuert.

Folie 13 - Das Betriebsgebäude selbst wird teilweise erneuert – mit neuen Fenstern, Türen, Böden und energieeffizienter LED-Beleuchtung. Der Sanitärbereich wird vollständig neu aufgebaut und erhält eine Schwarz-Weiß-Trennung, Fußbodenheizung, Dusche und WC. Die Garage wird zur Werkstatt mit Portalkran und Industrieboden. Auch das Labor wird modernisiert, inklusive neuer Möbel und technischer Ausstattung wie Abzug, Kühlschrank und Mikroskop.

Eine neue Heizungsanlage mit Luft-Wasser-Wärmepumpe und Pufferspeicher ermöglicht die Nutzung von Solarstromüberschüssen und trägt zur Senkung der Energiekosten bei und macht uns unabhängig von fossilen Energieträgern.

Folie 14 - Die Schlammentwässerung wird komplett neu aufgebaut – am Standort des früheren Beckens entstehen eine stationäre Entwässerungsanlage, ein Maschinenhaus, eine Containerhalle sowie ein Pumpenkeller. Ein rund 60-Kubikmeter-Vorlagebehälter, moderne Pumpen und eine gleichmäßige Entsorgung zur Verbrennungsanlage Coburg optimieren die Logistik und Betriebssicherheit.

Auch die Brauchwasserbrunnen werden saniert, inklusive Pumpenbefestigungen, Verrohrungen und Messtechnik.

Abgerundet wird die gesamte Sanierung durch umfangreiche Maßnahmen an den Freianlagen und der EMSR-Technik: ein neuer Zaunverlauf, eine verbesserte Flächenentwässerung, elektrisch gesteuerte Tore, die Installation von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten Dächern sowie die komplette Erneuerung der Steuer- und Elektrotechnik.

Am Ende dieser Generalsanierung präsentiert sich die Kläranlage Itzgrund als modernisierte, energieeffiziente und betriebssichere Anlage, die optimal auf die Anforderungen der kommenden Jahrzehnte vorbereitet ist.

Sie wird nicht nur technisch auf höchstem Niveau sein, sondern auch nachhaltiger, ressourcenschonender und deutlich wartungsfreundlicher.

Kosten Kläranlage – Folie 15 –

Die Kosten für die Sanierung der Kläranlage belaufen sich nach aktuellem Planungsstand auf ca. 5,1 Mio €.

An der Kläranlage beteiligt sind die Gemeinden Untermerzbach, Großheirath und Itzgrund, jeweils mit dem gesamten Gemeindegebiet, sowie der Markt Ebensfeld und die Stadt Bad Staffelstein mit einzelnen Ortsteilen. Die Kosten für die Sanierung der Kläranlage und für Maßnahmen im gemeinsamen Kanalnetz werden nach der Zahl der Einwohnerwerte aufgeteilt.

Kanalisation – Folie 16 -

In der Kanalisation betreibt der Zweckverband jene Anlagen, die von mindestens zwei Kommunen gemeinsam genutzt werden. Dazu gehören die Pumpwerke in Gleußen, Schenkenau, Kaltenbrunn und Lahm sowie die gemeinschaftlich genutzten Kanäle – überwiegend Druckleitungen – ab Gleußen im Norden und ab Lahm im Süden.

Geplant sind die Erneuerung der Pumpwerke Schenkenau und Gleußen sowie die Sanierung der Pumpwerke Kaltenbrunn und Lahm. Zusätzlich sollen am Pumpwerk Gleußen ein Regenüberlaufbecken und an der Kläranlage ein Durchlaufbecken errichtet werden. Die erforderlichen Beckengrößen müssen jedoch zunächst vom Wasserwirtschaftsamt bestätigt werden. Grundlage hierfür sind die vom Ingenieurbüro ermittelten Schmutzfrachtberechnungen. Das Wasserwirtschaftsamt fordert darüber hinaus eine Variantenberechnung zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit, die noch erstellt werden muss.

Ebenfalls einzureichen sind vollständige Kanalkataster der einzelnen Gemeinden, die nicht nur die Kanalpläne, sondern auch sämtliche Schächte einschließlich ihrer Abmessungen und Tiefen enthalten.

Für die Erneuerung und Sanierung der Pumpwerke sowie für die geplanten Becken können derzeit noch keine verlässlichen Kosten angegeben werden, da diese maßgeblich von der finalen Dimensionierung abhängen. Aktuell ist davon auszugehen, dass sich der finanzielle Gesamtaufwand in einer ähnlichen Größenordnung wie bei der Kläranlage bewegen wird. Präzise Aussagen sind jedoch erst nach Abschluss der detaillierten Planung möglich – diese wiederum kann erst erfolgen, sobald das Wasserwirtschaftsamt alle erforderlichen Unterlagen geprüft und freigegeben hat.

Für die Jahre 2025 bis 2029 hat der Zweckverband Investitionen von rund 9,7 Millionen Euro für Kläranlage und Kanalisation vorgesehen. Diese Zahl enthält – wie bereits angesprochen – bei der Kanalisation noch Schätzwerte, weil detaillierte Kosten erst nach Abschluss der Planungen vorliegen werden. Sicher ist jedoch: Wir setzen alles

daran, durch eine clevere Bauweise, optimierte Abläufe und eine enge Abstimmung mit den Fachplanern die tatsächlichen Ausgaben so niedrig wie möglich zu halten.

Da es sich um sogenannte rentierliche Kosten handelt – also Investitionen, die ausschließlich dem Betrieb der Abwasseranlage zugutekommen – müssen diese auf die Bürgerinnen und Bürger umgelegt werden. Wie genau dies geschieht, ob über Beiträge, über Gebühren oder über eine ausgewogene Kombination aus beiden Instrumenten, wird der Gemeinderat zu gegebener Zeit sorgfältig prüfen und entscheiden.

Wichtig ist uns: Wir werden eine Lösung finden, die für alle möglichst gut tragbar und praxistauglich ist. Unser Ziel ist eine verlässliche, moderne Abwasserentsorgung zu fairen und nachvollziehbaren Bedingungen.

Wasserversorgung – Folie 17 –

Unsere Gemeinde verfügt derzeit über zwei Tiefbrunnen in Schottenstein und Bodelstadt, über die der größte Teil des Gemeindegebiets zuverlässig mit Trinkwasser versorgt wird. Die Ortsteile Lahm, Pülsdorf und Herreth beziehen ihr Wasser über die Banzer Gruppe, während weitere kleinere Orte eigene Brunnen betreiben. Auch wenn unsere beiden gemeindeeigenen Brunnen im Jahresdurchschnitt genügend Wasser liefern, stehen wir dennoch vor Herausforderungen, die ein entschlossenes Handeln notwendig machen. Besonders an heißen oder verbrauchsintensiven Tagen steigt der Bedarf deutlich an, sodass zeitweise mehr Wasser gefördert werden müsste, als genehmigt ist. Dadurch entstehen Engpässe, die unser System anfällig für Störungen machen. Hinzu kommt, dass der Brunnen in Bodelstadt regelmäßig verockert, also durch Eisenablagerungen zugesetzt wird. Die aufwändigen Regenerationsmaßnahmen führen immer wieder zu Ausfällen von ein bis zwei Wochen und verkürzen zudem die Lebensdauer des Brunnens. Diese Belastungen verdeutlichen, dass wir dringend eine zusätzliche, verlässliche Wasserquelle benötigen, die als Redundanz einspringen kann, wenn ein Brunnen ausfällt oder der Verbrauch kurzfristig stark ansteigt. Auch das Wasserwirtschaftsamt weist auf die Notwendigkeit einer solchen Redundanz hin. Um die bestmögliche Lösung zu finden, wurden drei Varianten sorgfältig geprüft. Ein Anschluss an die Banzer Gruppe ist aufgrund fehlender Kapazitäten nicht möglich. Die Versorgung über die Fernwasserversorgung Oberfranken wäre technisch machbar, jedoch langfristig mit hohen Kosten verbunden und würde unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten deutlich erhöhen. Als dritte Option wurde die Reaktivierung eines früheren Trinkwasserbrunnens in Kaltenbrunn untersucht. Dieser könnte durch eine Sanierung und Tieferbohrung wieder in Betrieb genommen werden. Die Wirtschaftlichkeitsprüfung hat eindeutig ergeben, dass der Brunnenausbau in Kaltenbrunn nicht nur die günstigste, sondern auch die nachhaltigste und technisch sinnvollste Lösung ist.

Aus diesen Gründen hat sich der Gemeinderat für die Sanierung und Tieferbohrung des alten Brunnens in Kaltenbrunn entschieden.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch offen ansprechen, dass es – so unwahrscheinlich dieser Fall nach Einschätzung der Geologen ist – vorkommen kann, dass der ausgebaute Brunnen die benötigte Wassermenge doch nicht liefert. Sollte dies eintreten, müssten wir weitere Optionen prüfen, um die notwendige Redundanz dauerhaft sicherzustellen.

Die Investition in Kaltenbrunn bleibt dennoch die sinnvollste und wirtschaftlichste Entscheidung. Sie ist eine vorausschauende Maßnahme, die unsere Wasserversorgung langfristig stärkt und uns für die kommenden Jahrzehnte gut aufstellt.

Zusammenstellung Bauumfang – Folie 18 –

Zunächst wird der Brunnen provisorisch bis zu einer Tiefe von 73 m ausgebaut. Stellt sich dabei heraus, dass in dieser Tiefe bereits ausreichend Wasser in guter Qualität vorhanden ist, erfolgt anschließend der endgültige Brunnenausbau.

Sollte die Wassermenge oder -qualität nicht ausreichen, wird die Bohrung bis auf 118 m vertieft.

Für die Arbeiten ist es notwendig, den Feldweg auf einer Länge von rund 250 m grundhaft auszubauen.

Nach dem erfolgreichen Brunnenausbau wird ein Brunnenabschlussbauwerk errichtet. Dieses umfasst alle technischen Installationen, die Steigleitung, die Pumpe, die Elektro- und Steuerungsanlage, die Fernmelde- und Fernwirktechnik sowie die Außenanlage einschließlich Einfriedung.

Für den Anschluss an das Wasserwerk Bodelstadt wird eine Rohrleitung nach Kaltenbrunn mit einer Länge von etwa 520 m verlegt. Dazu gehören ein Entlüftungsschacht, ein Datenkabel, ein Stromzuführungskabel und ein Be- und Entlüftungsventil.

Am Wasserwerk selbst werden die Einrichtungen für die zusätzliche Wasserversorgung installiert und die Elektro- und Steuerungstechnik entsprechend erweitert.

Zeitplan Ausbau Brunnen Kaltenbrunn – Folie 19 –

Der Zuwendungsbescheid für die geplante Brunnenmaßnahme ist im März 2025 eingegangen. Die notwendige Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt, die ursprünglich für den Sommer vorgesehen war, wurde vom WWA auf September verschoben und inzwischen erfolgreich durchgeführt. Aktuell befindet sich das Projekt in der Ausführungsplanung.

Im weiteren Verlauf beginnt Anfang 2026 die Genehmigungsplanung für den Brunnenausbau. Anschließend werden im Frühjahr 2026 die Ausschreibungsunterlagen und Leistungsverzeichnisse vorbereitet. Der eigentliche Baubeginn für die Brunnenbohrung und den Brunnenausbau ist für den Herbst 2026 vorgesehen, da dies in der verbrauchsärmeren Jahreszeit erfolgen muss. Ebenfalls im Herbst startet – abhängig vom Ergebnis der Bohrung – die Genehmigungsplanung für das geplante Abschlussbauwerk, dessen Ausführungsplanung bis Ende 2026 abgeschlossen wird.

Im Frühjahr 2027 werden die Ausschreibungsunterlagen für das Abschlussbauwerk erstellt, sodass der Bau voraussichtlich im Herbst/Winter 2027 beginnen kann. Die gesamte Maßnahme soll im Laufe des Jahres 2028 abgeschlossen werden.

Der Bewilligungszeitraum endet schließlich im März 2029.

Zusammenstellung Kosten – Folie 20 –

Im Vergleich zur ersten Kostenschätzung konnten sowohl beim Brunnenausbau selbst als auch beim Abschlussbauwerk sowie bei der Außenanlage, inklusive Zaun, spürbare Einsparungen erzielt werden. Die ursprüngliche Planung belief sich auf insgesamt 2.539.00,00 €, mit der aktuellen Planung gehen wir von Gesamtkosten von 2.044.00,00 € aus.

Diese Kostenreduzierung wurde möglich, weil in der Planungsphase nochmals sorgfältig nachjustiert und optimiert wurde. Dadurch lässt sich das Projekt nun wirtschaftlicher umsetzen – ohne Abstriche an der Qualität.

Sturzflutrisikomanagement und boden:ständig – Folie 21 –

Starkregenereignisse, zunehmende Erosion und Phasen der Wasserknappheit stellen viele ländliche Gemeinden vor große Herausforderungen. Auch die Orte Eggenbach, Pülsdorf und Lahm waren in den vergangenen Jahren von schnellen Abflussereignissen und lokalen Überflutungen betroffen. Um diesen Entwicklungen wirksam entgegenzutreten, haben die Gemeinde Itzgrund und der Markt Ebensfeld gemeinsam einen wichtigen Schritt nach vorne gemacht.

Mit der Teilnahme an der Initiative boden:ständig setzt die Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Bayern ein starkes Zeichen für den Schutz unserer Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen. Ziel ist es, den Landschaftswasserhaushalt nachhaltig zu verbessern, fruchtbare Böden zu erhalten und die Gemeinden langfristig vor Sturzfluten zu schützen.

Ein besonderer Erfolg für die beiden Kommunen: Die Planungskosten im Rahmen von boden:ständig werden zu 100 % vom Amt für Ländliche Entwicklung gefördert. Damit

entsteht kein finanzieller Aufwand für die Gemeinden – ein klares Plus für alle Beteiligten.

In den vergangenen Monaten hat die Bürogemeinschaft Döhler Agrar und Schmidt und Partner gemeinsam mit Daniel Spaderna vom ALE insgesamt 26 Maßnahmen erarbeitet. Diese Maßnahmen wurden sorgfältig auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt und verfolgen das Ziel, die Wasserabflüsse besser zu lenken, Bodenabtrag zu reduzieren und kritische Bereiche zu entlasten.

Ein wichtiger Zwischenschritt ist nun die Zusammenstellung jener Maßnahmen, die ohne größeren Genehmigungsaufwand direkt von der Gemeinde umgesetzt werden können. Das betrifft vor allem Vorhaben, bei denen keine Belange der Unteren Naturschutzbehörde berührt sind oder die nicht an Gewässern 3. Ordnung liegen. Für diese Maßnahmen erarbeitet die Bürogemeinschaft Kostenschätzungen, sodass eine transparente Entscheidungsgrundlage für die nächsten Schritte vorliegt.

Gemeinsam mit den Gemeinden wird anschließend festgelegt, welche Maßnahmen vorrangig umgesetzt werden sollen. Dafür sind Beschlüsse des Gemeinderats erforderlich. Parallel dazu bereitet die Bürogemeinschaft die Förderanträge vor, die dann von der Gemeinde an das Amt für Ländliche Entwicklung übermittelt werden.

Im weiteren Projektverlauf sollen auch jene Maßnahmen angegangen werden, die einen höheren Genehmigungsaufwand erfordern. Dabei ist klar: Die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen ist auf das Einverständnis der betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer angewiesen. Es ist daher möglich, dass einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt werden können oder Anpassungen notwendig werden. Dennoch ist es wichtig hervorzuheben, dass alle Maßnahmen aufeinander aufbauen. Um die Ortsteile Eggenbach, Pülsdorf und Lahm bestmöglich zu entlasten, sollte daher die Umsetzung möglichst vieler dieser Bausteine angestrebt werden.

Folie 22 - Als besonders bedeutend gilt das ehemalige Rückhaltebecken am Flurbereinigungsstein. Alle Beteiligten sehen darin eine zentrale und strategisch wichtige Maßnahme, die einen wesentlichen Beitrag zur künftigen Abflusssteuerung und zum Schutz der unterliegenden Ortschaften leisten kann.

Ein gemeinsamer Ortstermin mit der Marktgemeinde Ebensfeld, der Vertreterin des Landratsamtes Lichtenfels und des Wasserwirtschaftsamtes Kronach sowie Herrn Döhler und einem Baggerunternehmer hat bereits stattgefunden. Die Maßnahme soll folgendermaßen ausgeführt werden:

Folie 23 - Geplant ist eine Verlegung und leichte Aufhöhung des Flurwegs, sodass bei **Maßnahme 7a** ein kleiner Trockendamm mit gedrosseltem Abfluss entsteht. Sein Rückhaltevolumen von rund **2.900 m³** ist durch die Lage der LIF 8 begrenzt und allein nur bedingt wirksam.

Ergänzend dazu sollte weiter bachaufwärts mit **Maßnahme 7b** ein zentraler Damm mit bis zu **4 m Anstauhöhe** errichtet werden. Dadurch würden etwa **13.000 m³** Rückhaltevolumen geschaffen und somit ein klarer und spürbarer Beitrag zur Hochwasserentlastung von Eggenbach, Pülsdorf und Lahm.

Folie 24 – Während sich das Projekt bodenständig erfreulicherweise nicht nur auf den Eggenbach beschränkt, sondern auch die umliegenden Höhenlagen und die damit verbundenen Risiken eines sturzflutartigen Abflusses im Blick hat, konzentriert sich das Sturzflutrisikomanagement bewusst auf den Eggenbach selbst und dessen hydraulische Prozesse.

Diese klare Aufgabenteilung ist ein Vorteil:

- Das Projekt bodenständig ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf das Gebiet und stärkt den präventiven Schutz im gesamten Einzugsbereich.
- Das Sturzflutrisikomanagement wiederum kann zielgerichtet und präzise am Gewässer arbeiten, um dort konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die den Abfluss im Eggenbach selbst optimieren und Risiken zuverlässig verringern.

Die Folie zeigt das Geländemodell und verdeutlicht die Gefahr für die Ortschaften Eggenbach, Pülsdorf und Lahm bei Starkregenereignissen.

Auch beim Sturzflutrisikomanagement arbeiten wir eng mit der Marktgemeinde Ebensfeld zusammen. Unser gemeinsamer Förderantrag wurde bereits genehmigt, damit sind 75 % der Projektkosten gesichert. Die Bruttokosten betragen insgesamt für beide Gemeinden rund 65.000 €

Auf diese Weise ergänzen sich beide Ansätze ideal und schaffen gemeinsam einen größtmöglichen Schutz für unsere Gemeindegebiete.

Folie 25 - Das Einzugsgebiet des Eggenbachs umfasst eine Gesamtfläche von 723 ha. Davon liegen mit 543 ha 75% auf dem Gebiet der Marktgemeinde Ebensfeld und 180 ha und somit 25% auf dem Gebiet der Gemeinde Itzgrund.

Derzeit erstellt das Büro einen konkreten Maßnahmenkatalog, der bis Ende des Jahres fertig gestellt und bis Ende Januar ausgearbeitet sein wird. Im Februar kann dann ein gemeinsamer Abstimmungstermin unserer beiden Gemeinden mit dem WWA und dem Ing.-Büro stattfinden.

Für die einzelnen Maßnahmen, die sich aus den Planungen ableiten lassen, wird jeweils geprüft, welche spezifischen Fördertöpfe dafür in Frage kommen. So stellen wir sicher, dass jede Maßnahme sowohl fachlich sinnvoll als auch finanziell optimal unterstützt wird. Jede Kommune trägt die Kosten der Maßnahmen auf Ihrem Gemeindegebiet selbst, eine Kostenaufteilung erfolgt für die Kosten der Konzepterstellung.

Mit dem gemeinsamen Vorgehen zeigen die Gemeinden Itzgrund und Ebensfeld, dass vorausschauender Hochwasserschutz, Klimaanpassung und nachhaltige Landschaftsentwicklung nur Hand in Hand gelingen können.

Folie 26 - Auch in Herreth hat sich der Schutz vor Überflutung bei Starkregenereignissen spürbar verbessert. Der obere Teich wurde neu befestigt, sodass er nun deutlich sicherer ist. Zwei weitere der kaskadenartig angelegten Teiche wurden ausgebaggert und abgedichtet. Dadurch steht nun ein wesentlich größeres Rückhaltevolumen zur Verfügung, um Starkregen abzufedern und den Ort zu schützen.

Der Anlass für die umfangreichen Arbeiten war das schwere Unwetter am ersten Juniwochenende 2024. Die enormen Wassermassen hatten damals den Damm des oberen Teiches beinahe brechen lassen. Diese eindrückliche Situation machte deutlich, wie dringend nötig ein ergänzender Wasserrückhalt ist

Umgesetzt wurden die Maßnahmen vom Landschaftspflegeverband, der damit einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit Herreths geleistet hat.

Dorferneuerung – Folie 27 –

In diesem Jahr konnten wir ein wichtiges Projekt erfolgreich abschließen: Die Coburger Straße ist fertiggestellt und präsentiert sich nun in einem neuen, freundlichen Erscheinungsbild. Besonders freut uns, dass die Pflanzbeete nicht einfach nur angelegt wurden, sondern mit viel Engagement und Liebe von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern bepflanzt werden konnten.

Unterstützt wurden wir dabei vom Pflanzmeister der Teilnehmergeinschaft, Stefan Lurz, von der Vorsitzenden des Garten- und Naturfreundevereins, Anja Hemmerlein, sowie durch die fachkundige Anleitung von Herrn Zink vom Amt für Ländliche Entwicklung. Ihnen allen gilt unser ganz besonderer Dank, ebenso wie allen Bürgerinnen und Bürgern, die mit angepackt haben. Dieses Gemeinschaftsprojekt hat gezeigt, wie viel wir miteinander bewegen können.

Folie 28 - Es hat sich aber noch mehr getan: Die neuen Bushäuschen sind nun gebaut und fügen sich harmonisch ins Straßenbild ein, und die Bank am Teich lädt bereits heute zum Verweilen ein.

In der Rathausstraße sind die Pflasterarbeiten weitestgehend fertig gestellt und die Grünflächen wurden mit Pflanzsubstrat verfüllt, gepflanzt wird im kommenden Frühjahr. In KW 51 soll asphaltiert werden, wenn das Wetter mitspielt.

Folie 29 - Ebenfalls im Frühjahr soll der Pavillon aufgestellt werden und die Spielgeräte werden geliefert und aufgebaut. Vom Kleinkind bis zu unseren Senioren findet sicher jeder für sich das passende Spiel- und Sportgerät der Freude am Spiel und der Bewegung hat.

Folie 30 - Das Ortszentrum mit unserem 24/7-Dorfladen, der Apotheke, dem Arzt und unserer Psychotherapeutin ist nach der Verbreiterung der Gartenstraße um einen Mehrzweckstreifen deutlich angenehmer, leichter und vor allem für Fußgänger sicherer erreichbar.

Folie 31 - Eine weitere genehmigte Maßnahme unserer Dorferneuerung ist die Neugestaltung des Umfelds des Kaltenbrunner Teichs. Ein besonderes Augenmerk werden wir auf den Fußweg entlang unseres schönen Teiches legen. Das Areal ist für viele von uns ein liebgewonnener Ort, zum Spaziergehen, Verweilen und Natur genießen, aber vor allem auch ein wichtiger Fußweg zur Bushaltestelle. Umso mehr freue ich mich, dass wir diesen Bereich in den kommenden Jahren noch attraktiver und sicherer machen werden.

Auch die Wasserentnahmestelle unserer Feuerwehr wird im Zuge der Maßnahme fachgerecht befestigt. Damit schaffen wir nicht nur mehr Sicherheit, sondern unterstützen zugleich unsere Feuerwehr in ihrer unverzichtbaren Arbeit für unser Dorf.

Die Planungen werden voraussichtlich im kommenden Jahr beginnen, 2027 startet dann nach heutigem Stand die Umsetzung.

Glasfaserausbau – Folie 32 –

Erneut haben wir einen Antrag auf Aufnahme in die Gigabitförderung 2.0 – die Bundesbreitbandförderung – gestellt. Bei seinem Besuch im Rathaus konnte ich unserem Bundestagsabgeordneten Jonas Geissler unsere bisherigen Schwierigkeiten schildern, in dieses Förderverfahren aufgenommen zu werden.

Nun heißt es: Daumen drücken und gespannt bleiben, ob wir diesmal berücksichtigt werden.

Unabhängig davon arbeiten wir schon heute vorausschauend. Bei allen laufenden Tiefbaumaßnahmen haben wir Glasfaserleitungen bereits mitverlegt, sodass sie im Falle eines flächendeckenden Ausbaus nur noch eingeblassen werden müssen. Das spart später Zeit, Geld und Nerven – und bringt uns unserem Ziel einer modernen, zukunftsfähigen digitalen Infrastruktur ein großes Stück näher.

Kat-Schutz und Leuchttürme – Folie 33 -

In den vergangenen Jahren hat sich die sicherheitspolitische Lage in Europa spürbar verändert. Der russische Angriff auf die Ukraine hat uns deutlich gezeigt, wie abhängig moderne Gesellschaften von funktionierenden Energie- und Kommunikationssystemen sind. Trotzdem möchte ich vorweg betonen:

Ein echter, langanhaltender Blackout ist weiterhin sehr unwahrscheinlich.

Aber: Gute Vorsorge bedeutet Verantwortung. Und genau diese Verantwortung übernehmen wir als Kommune.

Ein ganz wichtiger Baustein unserer Vorsorge sind die sogenannten Katastrophenschutz-Leuchttürme, kurz: Leuchttürme. Vielleicht haben Sie den Begriff schon gehört. Leuchttürme sollen in außergewöhnlichen Situationen Orientierung geben, so wie ihre Namensgeber am Meer. Sie sind Orte, an denen man weiß: *“Hier bekomme ich Hilfe. Hier bekomme ich Informationen. Hier ist jemand für mich da.”*

Was genau tun diese Leuchttürme?

Der erste und wichtigste Punkt ist die Weiterleitung von Notrufen.

Wenn bei einem großflächigen Stromausfall die Telefone, das Internet und vielleicht sogar das Mobilfunknetz ausfallen, können wir im Notfall keinen Notruf mehr absetzen. Das wäre eine enorme Gefahr – und genau hier helfen die Leuchttürme. Dort können Bürgerinnen und Bürger einen Notfall persönlich melden. Der Leuchtturm ist dann über Funk mit der Leitstelle verbunden. Es ist also sichergestellt, dass Hilfe auch dann kommt, wenn die Technik zuhause nicht mehr funktioniert.

Der zweite wichtige Punkt ist verlässliche Information.

In Krisen verbreiten sich Gerüchte und Unsicherheiten schnell. Der Leuchtturm ist dann ein zentraler Ort, an dem man die aktuelle Lage erklärt bekommt. Was passiert gerade? Wie lange könnte es dauern? Was empfiehlt die Feuerwehr? Was rät die Verwaltung? Dort erhalten Sie klare, geprüfte Informationen, keine Gerüchte, keine Spekulationen.

Der dritte Punkt ist einer, der mir besonders am Herzen liegt: die Unterstützung der Selbst- und Nachbarschaftshilfe.

In allen großen Krisen hat sich gezeigt: Menschen halten zusammen. Sie helfen sich gegenseitig und das ist unsere stärkste Ressource. Am Leuchtturm können Hilfsangebote und Hilfsgesuche zusammengebracht werden. Wer Hilfe braucht, findet Unterstützung. Wer helfen möchte, kann sich einbringen. Vereine, Ortskundige, Ehrenamtliche, alle können dazu beitragen, dass wir als Gemeinschaft stark bleiben.

Wichtig ist aber auch zu wissen, was ein Leuchtturm nicht ist.

Er ist zum Beispiel keine Wärmestube und keine Betreuungsstelle, weil das den Rahmen übersteigen würde. Und ein Leuchtturm ist auch nicht dazu da, die Feuerwehr- oder Rettungswachen zu ersetzen. Diese müssen stabil arbeiten können, aber sie müssen im Katastrophenfall auch ständig besetzt sein und deshalb haben wir uns dafür entschieden, diese auch als Leuchttürme mit einzusetzen, dort wo Sozialräume in den Feuerwehrhäusern zur Verfügung stehen.

Folie 34 - Unsere Leuchttürme werden bewusst so platziert, dass sie fußläufig erreichbar sind. In öffentlichen Gebäuden, die robust sind, die wir kennen und die gut erreichbar sind. Dort stehen dann im Idealfall Notstrom, Funktechnik, Licht und Menschen bereit, die helfen können.

Doch damit unsere Vorsorge als Gemeinde wirklich funktioniert, braucht es noch etwas anderes:

Gut vorbereitete Bürgerinnen und Bürger. Also Sie.

Und keine Sorge: Gemeint ist keine extreme Krisenvorbereitung, sondern einfache, sinnvolle Maßnahmen, die jedem Haushalt helfen – auch bei ganz normalen Störungen.

Dazu gehören

- ausreichend Wasser und haltbare Lebensmittel für etwa 10 Tage,
- Taschenlampen und Batterien,
- Powerbanks,
- ein batteriebetriebenes oder kurbelbetriebenes Radio,
- wichtige Medikamente,
- und eine Liste wichtiger Telefonnummern auf Papier.

Das sind Dinge, die jeder ohne großen Aufwand zuhause haben kann. Sie geben Sicherheit – gerade für Familien, ältere Menschen oder alleinlebende Personen. Und: Wer selbst gut vorbereitet ist, entlastet im Ernstfall Feuerwehr, Rettungsdienst und Ehrenamtliche.

Gemeinsam sind wir in der Lage, selbst außergewöhnliche Situationen gut zu meistern. Wir als Verwaltung und Einsatzkräfte sorgen dafür, dass Strukturen funktionieren und vorbereitet sind. Die Leuchttürme sind ein wichtiger Teil davon. Und Sie alle tragen durch Eigenvorsorge und Nachbarschaftshilfe dazu bei, dass unsere Gemeinde auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig, ruhig und solidarisch bleibt.

Ich bin überzeugt:

Mit guter Vorbereitung, guter Information und unserem starken Gemeinschaftsgefühl sind wir für jede Lage bestens gerüstet.

Link zur Seite „Sicherheit durch Vorsorge“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: [Sicherheit durch Vorsorge - BBK](#)

Feuerwehren im Itzgrund – Folie 35 –

In unserer Gemeinde gab es im Mai gleich zwei besondere Ereignisse rund um den Feuerwehrdienst – Ereignisse, die nicht nur die Einsatzbereitschaft stärken, sondern auch zeigen, mit welchem Herzblut und Gemeinschaftsgeist unsere Feuerwehren arbeiten.

Am 18. Mai feierte die FF Herreth die Fahrzeugweihe des neuen LF8-Allradfahrzeugs, das von Pfarrerin Raphaela Holzinger gesegnet wurde. Ein besonders schöner Moment war

die symbolische „Taufe“ des Fahrzeugs durch die Kinder – ein Zeichen dafür, wie sehr unsere Feuerwehren in der Dorfgemeinschaft verankert sind.

Folie 36 - Der Posaunenchor sowie der Gesangverein sorgten für eine feierliche und zugleich herzliche Atmosphäre. Kreisbrandrat Stefan Püls lobte die Arbeit der Feuerwehr und der ehemalige Kommandant Norbert Köhler stellte die technische Ausstattung des Fahrzeugs vor. Er hatte maßgeblich an der Beschaffung mitgewirkt und so den Grundstein für dieses zwar generalüberholte aber doch moderne Einsatzmittel gelegt.

Mit ihrem neuen LF8 kann die Feuerwehr Herreth künftig auch eine eigene Atemschutztruppe stellen, die dritte innerhalb der Gemeinde Itzgrund neben Schottenstein und Kaltenbrunn. Das ist ein wichtiger Schritt für unsere Sicherheit und zeigt den hohen Ausbildungsstand und das Engagement der Kameradinnen und Kameraden.

Folie 37 - Nur wenige Tage später, am 24. Mai, wurde in Welsberg das neue TSF durch Pfarrer Kornelius Holmer geweiht. Für die Feuerwehr Welsberg ist es das erste vollwertige Feuerwehrfahrzeug, ein kleiner Meilenstein in ihrer Entwicklung und ein starkes Zeichen für den Fortschritt und die Wertschätzung des Ehrenamts in unserer Gemeinde.

Folie 38 - Ein herzliches Dankeschön haben 1. Bürgermeisterin Liebermann und Landrat Sebastian Straubel allen Feuerwehrfrauen und -männern ausgesprochen, die mit viel Einsatz, Ausdauer und Leidenschaft für unsere Sicherheit sorgen. Ihre Arbeit geschieht oft leise und im Hintergrund, aber sie ist unverzichtbar.

Auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz großes Dankeschön auch an alle Unterstützer, Vereine, Kirchen und Bürgerinnen und Bürger, die diese Feste möglich gemacht und gezeigt haben, was Gemeinschaft bedeutet.

Folie 39 - Im November durften wir uns schließlich über die Ankunft des fünften neuen Feuerwehrfahrzeugs freuen: das neue Mehrzweckfahrzeug für die Feuerwehr Kaltenbrunn. Gemeinsam mit dem HLF 20, das bereits 2021 in Dienst gestellt wurde, verfügt unsere Feuerwehr nun über zwei moderne, technisch hervorragend ausgestattete Fahrzeuge, die für kommende Einsätze bestens gerüstet sind.

Das alte TSF und der Bus wurden bereits außer Dienst gestellt. Der Bus wird, ganz im Sinne nachhaltiger Weiterverwendung, vorerst als zusätzliches Bauhoffahrzeug genutzt, während das TSF zur Versteigerung freigegeben wird.

Wir wollen die Zusammenarbeit der Feuerwehren noch weiter stärken. Die Atemschutzmasken der Feuerwehren Kaltenbrunn, Herreth und Schottenstein sollen gemeinsam in der Atemschutzwerkstatt in Kaltenbrunn gereinigt und geprüft werden.

Ebenso positiv ist die geplante gemeinsame Kleiderkammer, oder zumindest eine deutlich verbesserte, gemeinsam abgestimmte Koordination der Bestellungen. So

können wir Beschaffungsprozesse vereinfachen, Ressourcen sinnvoller nutzen und sicherstellen, dass unsere Feuerwehrkameradinnen und -kameraden schnell und zuverlässig die Ausstattung erhalten, die sie für ihren wichtigen Dienst benötigen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die all diese wichtigen Schritte möglich machen, von den Entscheidungsträgern bis zu den engagierten Einsatzkräften, aber auch den Mitgliedern des Gemeinderats. Mit diesen Investitionen und Umstrukturierungen stärken wir nicht nur die Sicherheit unserer Gemeinde, sondern zeigen auch, wie Zukunft und Zusammenhalt bei uns gelebt werden.

Jugendfeuerwehr - Folie 40 - Ich freue mich, Ihnen heute auch wieder einen Einblick in die wertvolle Arbeit unserer Jugendfeuerwehr zu geben. Sie ist weit mehr als eine ehrenamtliche Freizeitgruppe – sie ist ein zentraler Baustein für die Zukunft unserer Freiwilligen Feuerwehr und damit für die Sicherheit unserer gesamten Gemeinde.

In der Jugendfeuerwehr wird unseren Mädchen und Jungen mit großem Engagement feuerwehrtechnisches Wissen vermittelt – altersgerecht, verständlich und mit viel Herzblut. Sie lernen, wie unsere Feuerwehr organisiert ist, was aktiver Brandschutz bedeutet und wie Funktechnik funktioniert. In praktischen Übungen üben sie den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Feuerwehrgeräten wie Schläuchen, Strahlrohren oder Feuerlöschern. Auch grundlegende Erste-Hilfe-Kenntnisse gehören selbstverständlich dazu.

Diese Ausbildung ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen behutsam und kompetent auf einen möglichen späteren Übertritt in die Einsatzabteilung vorzubereiten – meist ab dem 18. Lebensjahr. Wer heute die Jugendfeuerwehr besucht, kann morgen bereits eine tragende Säule unseres Ehrenamtes sein.

Doch genauso wichtig wie die Technik ist die soziale Komponente. Die Jugendfeuerwehr ist ein Ort, an dem Gemeinschaft, Kameradschaft und Teamgeist gelebt werden. Dort werden Werte vermittelt, die unsere Gesellschaft dringend braucht: Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Fairness, Toleranz und die Fähigkeit, Kritik anzunehmen und respektvoll miteinander umzugehen.

Folie 41 - Unsere Jugendlichen erleben außerdem eine abwechslungsreiche und sinnvolle Freizeitgestaltung – ob bei Zeltlagern, Ausflügen, sportlichen Wettkämpfen oder gemeinsamen Fahrten. Als Jugendorganisation übernimmt die Jugendfeuerwehr zugleich die gesetzliche Aufsichtspflicht und sorgt für eine zuverlässige, verantwortungsvolle Betreuung. Das gibt auch den Eltern die Sicherheit, dass ihre Kinder bestens aufgehoben sind.

Zusammengefasst: Die Jugendfeuerwehr begeistert junge Menschen für ein wichtiges Ehrenamt, vermittelt ihnen fachliche Kompetenzen und stärkt sie in ihrer persönlichen

Entwicklung. Sie leistet damit einen unschätzbaren Beitrag für unsere Gemeinde – heute und in Zukunft.

Wenn Sie erfahren möchten, welche Voraussetzungen für den Eintritt in die Jugendfeuerwehr nötig sind, wenden Sie sich gerne an Florian Förtsch oder an Ihren örtlichen Kommandanten – er stellt den Kontakt gerne her.

Ich danke allen ganz herzlich, die diese wertvolle Arbeit unterstützen: Den Ausbilderinnen und Ausbildern im Landkreis und vor Ort, allen voran Florian Förtsch und Claudia Ehrlinger und natürlich den Jugendlichen.

Kinderfeuerwehr - Folie 42 – Dieses Jahr war, bedingt durch Führungswechsel und Betreuermangel bei der Kinderfeuerwehr ein etwas ruhigeres Jahr. „Nur“ neun Übungen – doch was unsere Kinder daraus gemacht haben, war alles andere als wenig. Die meisten Treffen fanden drinnen statt, und trotzdem war die Begeisterung mit Händen zu greifen: spannende Experimente, wichtige Grundlagen über die Aufgaben der Feuerwehr, das richtige Absetzen eines Notrufs, erste Schritte in Erster Hilfe wie die stabile Seitenlage, Gefahren im Alltag, Knoten – und natürlich ganz viel Teamgeist. All das sind Bausteine, die unsere Kinder nicht nur auf die Prüfungen im nächsten Jahr vorbereiten, sondern sie auch im Alltag stärken.

Und wie jedes Jahr gab es einen Höhepunkt, der noch lange in Erinnerung bleiben wird: unser Zeltlager im September. Eine Schatzsuche, die die Augen zum Leuchten brachte, gemeinsames Grillen mit Pommes, das gemütliche Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows und am nächsten Morgen ein gemeinsames Frühstück. Solche Momente machen aus einer Gruppe ein echtes Team.

Aber auch abseits davon wurde viel gelacht, gebastelt und gefeiert: Feuerwehr-Laternen entstanden mit viel Kreativität, der Martinsumzug brachte Licht und Freude ins Dorf, Kuchen und Tee versüßten graue Nachmittage – und im Dezember wartet als gemütlicher Jahresabschluss noch ein Filmenachmittag.

Unsere Kinder sind die Zukunft unserer Feuerwehr und sie zeigen uns jedes Jahr aufs Neue, wie viel Mut, Neugier und Herz schon in ihnen steckt.

Ohne unsere Betreuerinnen und Betreuer gäbe es all das nicht. Sie schenken Zeit, Geduld, Ideen und manchmal auch starke Nerven – und dafür danke ich ihnen von Herzen.

Kindergarten Itzgrundstrolche – Folie 43 –

Im vergangenen Jahr hat sich im Kindergarten Itzgrundstrolche vieles bewegt. Unser engagiertes Team hat mit viel Herz und Professionalität daran gearbeitet, den Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich sicher fühlen, neugierig sein dürfen und spielerisch

wachsen können. Zahlreiche Projekte, Feste und Aktionstage haben gezeigt, wie lebendig unser Kindergarten ist und wie stark die Gemeinschaft dahintersteht.

Ein besonderer Dank gilt dem Elternbeirat sowie dem Kindergartenverein. Durch ihre tatkräftige Unterstützung, viele helfende Hände und die stets wertschätzende Zusammenarbeit konnten wir gemeinsam viel erreichen. Ihr Engagement ist ein wichtiger Baustein für das positive Miteinander im Kindergartenalltag.

Folie 44 - Zum 1. März hat sich außerdem eine wichtige personelle Veränderung ergeben: Marion Alt hat nach erfolgreichem Abschluss ihrer Zusatzausbildung die Kindergartenleitung übernommen. Die bisherige Leiterin Manuela Käß unterstützt sie nun als Stellvertreterin. Mit Erfahrung, neuen Impulsen und großem Engagement bilden sie ein starkes Leitungsteam, das unseren Kindergarten zukunftsorientiert weiterführt.

Folie 45 - Ein richtiger Meilenstein war und ist die Generalsanierung des Kindergartens. Diese ist nun, bis auf die Außenanlagen und einige Kleinigkeiten, erfolgreich abgeschlossen und wir freuen uns sehr, dass die Kinder ab Dezember wieder in die neu sanierten, modernen und kindgerechten Räume einziehen konnten. Damit schaffen wir nicht nur ein ansprechendes Umfeld, sondern investieren nachhaltig in die Betreuung und Entwicklung unserer Kleinsten.

Folie 46 - Die Innenräume sind nicht nur schöner geworden, sondern ein echter Gewinn für unsere Kinder und das pädagogische Team.

Schon beim Betreten spürt man die warmen Erdtöne, die eine ruhige, freundliche Atmosphäre schaffen. Unsere Kleinsten sollen sich geborgen fühlen, und genau dieses Gefühl vermitteln die neuen Räume nun auf wunderbare Weise. Ergänzt wird dies durch moderne Akustikdecken, die für eine angenehme Lautstärke sorgen und den Alltag für Kinder wie Erzieherinnen und Erzieher deutlich entspannen.

Das neue Lichtkonzept sorgt für eine helle, freundliche und zugleich sanfte Beleuchtung, die die Kinder nun durch ihren Tag begleitet, unterschiedliche Spiel- und Lernsituationen unterstützt und zu einer insgesamt positiven Stimmung beiträgt. Die Lichter sind sogar dimmbar, für eine ganz besonders kuschelige Atmosphäre.

Folie 47 - Der Waldwichtelwagen, den wir gemeinsam mit der Jurte angeschafft haben, um unsere Kindergartengruppen während der Sanierungsmaßnahmen gut betreuen zu können, steht vor einem kleinen Umzug:

Im März wird er seinen Platz im Kindergarten freimachen, damit die Gestaltung der Außenanlagen beginnen kann. Doch er zieht nicht weit – sein neues Zuhause wird für einige Monate das Wäldchen an der Waldhütte am Kaltenbrunner Berg sein.

Für die Kinder bedeutet das vor allem eines: Walddtage!

Mit leuchtenden Augen entdecken sie dort die Natur, erleben den Jahreszeitenwechsel hautnah und finden spielerisch neue Lern- und Erfahrungsräume. Dieser vorübergehende Standortwechsel ist auch eine wunderbare Gelegenheit, ganz praktisch

zu prüfen, ob wir künftig eine feste Waldkindergartengruppe einrichten möchten. Die kommenden Monate dienen dafür als Testphase – offen, neugierig und voller Vorfreude auf das, was sich daraus entwickeln kann.

Aktuell haben wir eine zusätzliche Kleingruppe mit rund zwölf Kindern in der Jurte, die eingerichtet wurde, um unsere drei Kindergartengruppen zu entlasten und Überfüllung zu vermeiden.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen:
 an die Eltern, die all die Veränderungen mittragen,
 an die Kinder, die mit einer beeindruckenden Mischung aus Neugier und Gelassenheit auf das reagieren, was sich täglich verändert,
 und vor allem an unser wunderbares Team, das die anstrengende Bauzeit mit enormer Geduld, Engagement und viel Herz meistert.

Oskar-Schramm-Schule Itzgrund – Folie 48 –

Unsere Oskar-Schramm-Grundschule blickt auf ein ganz besonderes Jubiläum: Vor 60 Jahren, im Jahr 1966, wurden hier zum allerersten Mal Kinder unterrichtet. Seitdem hat sich viel verändert – doch die Wärme, der Zusammenhalt und das Engagement, die diese Schule ausmachen, sind geblieben.

Am 10. Januar wird die gesamte Schulfamilie dieses außergewöhnliche Jubiläum feiern. Wir würden uns sehr freuen, an diesem Tag auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler – insbesondere die „Kinder der ersten Stunde“ – begrüßen zu dürfen. Sie alle haben ein Stück dieser Schulgeschichte mitgeschrieben.

Gleichzeitig wissen wir: Unsere Schule steht vor wichtigen Herausforderungen. In den kommenden Jahren sind umfassende Sanierungsmaßnahmen nötig. Das Dach zeigt immer wieder Undichtigkeiten, viele Fenster sind blind geworden und lassen sowohl zu viel Wärme als auch zu viel Kälte hinein. In manchen Klassenräumen fehlen Akustikdecken – ein Zustand, der gerade für unsere Kinder nicht ideal ist.

Doch wir haben nicht gewartet, sondern bereits selbst aktiv gehandelt. Die Fassade wurde gereinigt, die Fluchttreppe im Eingangsbereich erhielt einen neuen Anstrich, Innenräume wurden frisch gestrichen und alle Leuchten wurden gegen LEDs ausgetauscht.

Folie 49 - Der kleine, helle Raum vor der Turnhalle – einst Klopapier- und Stuhllager – wurde befreit, entrümpelt und zu einem Ort gemacht, der jetzt für Sportgruppen oder künftig für die Galileo-Geräte genutzt werden kann.

Auch sonst hat sich viel getan:

Folie 50 - Die ausgestopften Tiere, lange im Lehrmittelspeicher versteckt, stehen nun wieder als anschauliche Lernobjekte im Gang. Und der Mehrzweckraum hinter der Aula wird derzeit Schritt für Schritt in eine Lernwerkstatt verwandelt – einen Ort, an dem Kinder noch mehr ausprobieren, entdecken und lernen können.

Mein ganz persönlicher Dank gilt unserer Schulleiterin Tanja Schmidt. Mit wie viel Herzblut, Kreativität und Leidenschaft sie das Schulleben bereichert, ist beeindruckend. Sie hat unzählige Ideen, packt an, motiviert und schafft es, die Schule täglich zu einem besseren Ort für unsere Grundschulkinder zu machen. Dafür danke ich ihr von Herzen.

Dieses Jahr hielt auch viele Höhepunkte für die Kinder bereit. Neben den Schwimmtagen gab es ein ganz besonderes Erlebnis:

Folie 51 - Ein Schulzirkus gastierte auf dem Gelände der Oskar-Schramm-Schule. Die Kinder durften selbst in die Rolle von Artisten schlüpfen – ein magischer Moment, der nicht nur sie, sondern auch Eltern und Angehörige berührte. Diese Erinnerungen werden viele noch ihr ganzes Leben mit sich tragen.

Folie 52 - Ein weiterer riesengroßer Dank geht an unseren engagierten Elternbeirat. Ohne sie wäre vieles nicht möglich. Sie bringen frische Ideen ein, gestalten gemeinsam mit uns den Schulhof, organisieren Feste und unterstützen die Schule in unzähligen, oft stillen Momenten und haben einen Buchpreis am Schuljahresende ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Wertschätzung schafft Motivation“ wurden in diesem Jahr erstmals Schülerinnen und Schüler in vier Kategorien für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet: für Verantwortungsbewusstsein, sportliche Leistung, soziales Engagement und schulische Leistung.

Diese Auszeichnungen setzen ein wichtiges Zeichen – denn Kinder wachsen an Aufgaben, aber sie blühen an Anerkennung. Zu sehen, wie stolz sie ihre Urkunden und Buchgutscheine entgegennahmen, war bewegend und zeigt, wie wertvoll es ist, ihre Stärken sichtbar zu machen.

Ermöglicht wurde diese schöne Aktion durch die großzügige Unterstützung der Firma Rösler Oberflächentechnik GmbH. Dank ihrer Spende konnte der Elternbeirat die Buchgutscheine organisieren und so den Kindern ein besonderes Geschenk machen, das nicht nur Freude bereitet, sondern auch Lust aufs Lesen und Lernen weckt.

Der Einsatz unseres Elternbeirats ist unbezahlbar und er macht unsere Schule jeden Tag ein Stück lebendiger.

Mittagsbetreuung - Folie 53 - Auch unsere Mittags- und Ferienbetreuung leistet Tag für Tag Großartiges. Mit so viel Engagement, Kreativität und Wärme sorgen sie dafür, dass unsere Kinder nicht nur gut betreut, sondern wirklich bereichert werden. Es ist

beeindruckend, mit wie viel Liebe sich das Team immer wieder neue Erlebnisse für die Kinder überlegt.

Ein besonderer Lichtblick in diesem Schuljahr ist, dass wir endlich wieder ein warmes Mittagessen anbieten können – ein wichtiger Baustein für das Wohlbefinden unserer Kinder und ein großer Gewinn für unsere Familien.

Folie 54 - In diesem Jahr durften wir wieder eine großzügige Unterstützung erfahren: Durch die Weihnachtsspende der Firma Brückner konnten wir ein neues Spielsofa für unsere Kids anschaffen. Ein herzliches Dankeschön für diese wundervolle Geste! Sie zeigt, wie sehr unsere Gemeinschaft zusammensteht und wie sehr unsere Kinder uns allen am Herzen liegen.

Das Ferienprogramm war – wie jedes Jahr – ein Feuerwerk an Abwechslung, Spaß und Entdeckungen. Hier ein kleiner Auszug aus dem Sommerprogramm: Fußballgolf, Yoga für Anfänger, Wasserspieltag, ein Ausflug nach Tambach, die Wanderung zum Spielplatz nach Memmelsdorf, Batiken, Pizza backen und der Besuch der Veste Coburg – all das sind Momente, die unsere Kinder strahlen lassen und die sie sicher noch lange in Erinnerung behalten werden.

Ein herzliches Dankeschön dem gesamten Team der Mittags- und Ferienbetreuung. Sie sind das Herzstück dieser wertvollen Angebote. Durch ihre Leidenschaft, ihre Geduld und ihre Ideen schaffen sie einen Ort, an dem unsere Kinder wachsen, lachen und sich geborgen fühlen können.

Gemeinsam – Lehrkräfte, Eltern, Kinder, das Team der Mittagsbetreuung, Ehemalige und Unterstützer aus der gesamten Gemeinde – schaffen wir es, die Oskar-Schramm-Grundschule nicht nur zu erhalten, sondern stetig weiterzuentwickeln.

Seniorenarbeit – Folie 55 –

Die Seniorenarbeit in unserer Gemeinde ist und bleibt ein Herzensprojekt – getragen von Menschen, die sich mit viel Engagement, Wärme und Kreativität einbringen. Ein festes, eingespieltes Team rund um unseren Seniorenbeauftragten Horst Porzelt und unseren Altbürgermeister Werner Thomas denkt sich immer wieder wunderschöne Veranstaltungen aus, die unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern Freude schenken und Gemeinschaft erlebbar machen. Dazu gehört das Wirtshaussingen, das zweimal im Jahr viele Stimmen und Herzen zusammenbringt, ebenso wie die stimmungsvolle Weihnachtsfeier in der Itzgrundhalle. Auf dem Foto sieht man Gerlinde Stöckert gemeinsam mit Herrn Josef Neudert aus Tambach beim Wirtshaussingen im Gleußner Sportheim musizieren. Einmal jährlich steht außerdem ein Seniorenausflug auf dem Programm – stets liebevoll geplant und für viele ein ganz besonderes Erlebnis.

Auch der monatliche Spielenachmittag im Itzgrundmarkt ist zu einem beliebten Treffpunkt geworden, an dem gelacht, gespielt und Gemeinschaft gelebt wird. Ergänzende Informationen zu Bildungsangeboten, Seminaren und weiteren wichtigen Themen erreichen unsere Seniorinnen und Senioren regelmäßig über den Kommunenfunk, außerdem gibt es eine eigene Rubrik im Amtsblatt, ergänzt durch wertvolle Berichte von Dr. Hasselkus.

Im Rahmen des MuT-Programms werden vielfältige Aktivitäten, Vorträge und Unterstützungsmöglichkeiten rund um Handy und Tablet aufgezeigt, und auch der jährliche Fasching für Senioren bringt Farbe und Lebensfreude in die Gemeinde.

Ganz zentral ist für uns auch das Thema „fit im Alter“. Regelmäßig findet Seniorengymnastik statt, ein Angebot, das von vielen genutzt wird. Ein herzliches Dankeschön an Eleonore von Loeffelholz und Margit Brochloß, die diese Gruppen mit großem Einsatz leiten.

Häusliche Hilfen - Folie 56 – Bei diesem Thema unterstützen auch unsere Häuslichen Hilfen: Wenn im Alter die Kraft nachlässt, fällt es oft schwer, sich zuhause selbst und allein zu versorgen. Die gewohnte Umgebung gibt jedoch Sicherheit und Geborgenheit. Die Damen der Häuslichen Hilfen unterstützen Sie und ermöglichen es Ihnen damit, möglichst lange in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können. Nehmen Sie unser Angebot in Anspruch. Ihre Gemeinde lässt Sie auch im Alter oder in schwierigen Lebenssituationen nicht allein.

Ein besonderer Schatz unserer Seniorenarbeit ist der Seniorenbus. Dank Manfred Brehm, und aushilfsweise Jony Salameh, rollt er jeden Donnerstagvormittag zuverlässig durch den Itzgrund. Er bringt unsere Senioren sicher und bequem ins Dorfzentrum von Kaltenbrunn. Dort können sie in Ruhe ihre Einkäufe erledigen, Bankgeschäfte tätigen, Arztbesuche wahrnehmen und sich danach bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee stärken und miteinander plaudern. Für viele ist dieser Vormittag nicht nur praktisch, sondern ein echtes Stück Lebensqualität – oft sogar das Highlight der Woche.

Wenn auch Sie Interesse haben, am Donnerstag mitzufahren, melden Sie sich bitte bei uns. Manfred holt Sie gern an Ihrer Haltestelle im jeweiligen Ort ab und bringt Sie anschließend – mitsamt Ihren Einkäufen – wieder sicher nach Hause.

Dass Manfred dieses Angebot ehrenamtlich ermöglicht, verdient unseren tiefsten Dank. Sein Einsatz ist nicht selbstverständlich, aber von unschätzbarem Wert. Er bereichert unser Gemeindeleben und schenkt unseren Seniorinnen und Senioren ein Gefühl von Sicherheit, Würde und Gemeinschaft.

Dafür sage ich von Herzen: Danke, Manfred – und Danke an alle, die unsere Seniorenarbeit so lebendig und warmherzig machen.

Leben in der Gemeinde – Folie 57 – (Danke an Steffi Schmidt für die tolle Folie)

Die Gemeinde Itzgrund lebt – und zwar durch die Menschen, die sich tagtäglich einbringen, Verantwortung übernehmen und mit Herzblut dafür sorgen, dass unsere Dörfer blühen, klingen, feiern und zusammenhalten.

Gleich sechs Feuerwehrvereine, sechs Sportvereine, sechs Natur-, Obst- und Gartenbauvereine, sechs musikalische Gruppen und noch viele, viele weitere engagierte Gemeinschaften prägen das Bild unseres Itzgrunds im Jahreslauf.

Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Ortschaften nicht nur landschaftlich wunderschön sind, sondern auch kulturell und sozial lebendig bleiben. Sie schmücken Plätze und Straßen zu den Jahreszeiten, organisieren Feste, laden zu Begegnungen ein und halten das traditionelle Wissen – ebenso wie moderne Impulse – im Alltag wach. Diese Vielfalt macht uns stolz.

Unsere Vereine sind das Herz des Itzgrunds.
Und jedes Engagement zählt.

Besonders wertvoll ist dabei die Unterstützung, die wir überregional erhalten. Ein herzliches Dankeschön gilt der Baunach Allianz für das wunderbare Angebot „Obstbäume für alle“. Hier hat jeder die Möglichkeit kostenlos einen oder mehrere Obstbäume mitzubestellen.

Ebenso danken wir der Initiative Rodachtal, die mit dem Regionalbudget „5 für 500“ viele kleine, aber bedeutende Projekte möglich macht. Zahlreiche Vereine aus dem Itzgrund konnten dadurch bereits Ideen verwirklichen, die sonst vielleicht in Schubladen geblieben wären. Von neuen Gerätschaften über liebevoll gestaltete Treffpunkte bis hin zu kreativen Gemeinschaftsaktionen – dieses Programm stärkt uns spürbar.

Und nicht zuletzt sind auch die Präsenz-, Hybrid- und Onlineseminare der Initiative Rodachtal rund um das Thema „Verein“ ein großer Gewinn. Sie bieten wertvolle Hilfen für Vorstände, Aktive und alle, die sich einbringen möchten – ob zu Themen wie Fördermittel, Vereinsrecht, Öffentlichkeitsarbeit oder Digitalisierung. Das ist Unterstützung, die ankommt und Wirkung zeigt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich engagieren!

An die Ehrenamtlichen, die spätabends noch Proben, Sitzungen oder Einsätze haben.
An die Kinder und Jugendlichen, die mit Begeisterung in Musikgruppen, Jugendfeuerwehren und Sportmannschaften mitmachen.
An die Vorstände, die im Hintergrund planen, organisieren und Verantwortung tragen.
An alle, die helfen, anpacken, mitdenken, da sind.

Ihr macht den Itzgrund zu dem, was er ist:
eine starke, herzliche und lebendige Gemeinschaft.

Biber - Folie 58 - Mittlerweile gehört auch er ganz selbstverständlich zum Leben in unserer Gemeinde: der Biber. An nahezu allen Gewässern im Itzgrund hat er sich wieder angesiedelt – ein Zeichen für eine intakte Natur, über das wir uns grundsätzlich freuen können. Besonders aktiv ist er im Bereich Gleußen, im Wichtelgrund. Dort hat er sogar seine eigene Burg errichtet.

Allerdings bringt seine rege Bautätigkeit auch Herausforderungen mit sich. Der Bach im Wichtelgrund ist inzwischen so stark aufgestaut, dass die Drainagerohre der angrenzenden Anwesen nur noch wenige Zentimeter aus dem Wasser ragen. Das beobachten wir mit Sorge – und nehmen die Situation sehr ernst.

Unser Bauhofmitarbeiter Lars war deshalb bereits zu einem Ortstermin in Coburg. Dort wurde gezeigt, wie man mit Gitterkörben und eingezogenen Rohren in den Biberdamm das Wasser kontrolliert um einige Zentimeter absenken kann, **ohne** den Damm selbst zu zerstören oder den Biber zu vertreiben. Diese Lösung könnte auch bei uns eine praktikable und naturverträgliche Maßnahme sein.

Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, ein gutes Gleichgewicht zu finden: den Lebensraum des Bibers zu respektieren und gleichzeitig die Sicherheit der Anwohner zu wahren. Mit Augenmaß, Sachverstand und etwas Geduld bin ich zuversichtlich, dass uns das gelingt.

VHS - Folie 59 - Im Februar hat es einen personellen Wechsel in unserer Außenstelle der VHS gegeben: Frau Hertha hat ihre Aufgabe als Außenstellenleiterin abgegeben. Wir danken ihr sehr herzlich für ihr großes Engagement und die Zusammenarbeit.

Die Leitung der Außenstelle Itzgrund übernimmt nun zusätzlich Frau Sylke Hahn, die bereits die Außenstelle Seßlach betreut und langjährige Erfahrung mitbringt. Wir freuen uns, dass sie diese Aufgabe übernimmt, und wünschen ihr einen guten Start sowie viele schöne Kurse und Veranstaltungen!

Auf dem Foto zu sehen (von links nach rechts):

Frau Liebermann, Bürgermeisterin der Gemeinde Itzgrund, die neue Außenstellenleiterin Frau Hahn, anschließend Frau Hertha und rechts unsere Geschäftsführerin Frau Anna Stöbel von der VHS Coburg.

Rathaus - Folie 60 - Wir freuen uns sehr, Ihnen zwei neue Kolleginnen vorstellen zu dürfen, die unser Team im Rathaus seit Kurzem bereichern.

Seit dem 1. September verstärkt Isabelle Skörup unser Bürgerbüro. Darüber hinaus übernimmt sie die Aufgaben der Registratur und die Betreuung unseres Archivs. Mit ihrer

fröhlichen, offenen Art und ihrem großen Engagement hat sie sich bereits bestens eingelebt und ist eine wertvolle Unterstützung für unsere Verwaltung.

Außerdem dürfen wir seit dem 1. Dezember Bianka Grell im Bauamt der Gemeinde begrüßen. Auch wenn sie in diesem Bereich noch keine berufliche Erfahrung mitbringt, begegnet sie den neuen Aufgaben mit viel Motivation und Lernbereitschaft. Durch ihre herzliche und interessierte Art sind wir überzeugt, dass sie sich rasch einarbeiten wird und unser Team hervorragend ergänzt.

Wir heißen beide ganz herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

Windkraft - Folie 61 – Noch immer etwas nebulös bleibt die Frage, wie es mit dem geplanten Windpark auf der Freiburger Höhe weitergehen wird. Nach meinem letzten Kenntnisstand ist die Firma UKA weiterhin bemüht, die dafür benötigten Flächen zu pachten. Konkrete Ergebnisse liegen bislang jedoch nicht vor. Wir bleiben hier aufmerksam und hoffen auf baldige Klarheit, denn das Thema bewegt viele Bürgerinnen und Bürger.

Folie 62 - Deutlich greifbarer hingegen ist der Sachstand zu zwei geplanten Windrädern zwischen Eggenbach und Messenfeld. Für das Vorranggebiet 100 „Messenfeld West“ des Regionalplans Oberfranken-West wurde offiziell die Errichtung und der Betrieb von zwei Windkraftanlagen beantragt. Diese sollen auf den Grundstücken Fl.Nr. 204 (Gemarkung Messenfeld) und Fl.Nr. 1443 (Gemarkung Eggenbach) entstehen.

Geplant sind Windenergieanlagen vom Typ Nordex N175/6.X mit einer Nabenhöhe von 179 m, einem Rotordurchmesser von 175 m, die Gesamthöhe beträgt 266,5 m und die Leistung 6,8 MW pro Anlage.

Das der Gemeinde Itzgrund am nächsten gelegene Windrad würde in rund 2277 m Entfernung zum Froschäcker in Lahm stehen und damit außerhalb des relevanten Immissionsradius liegen.

Insgesamt zeigt sich: Die Energiewende bewegt sich vorwärts, das ist positiv. Gleichzeitig bleibt es wichtig, dass wir als Gemeinde informiert bleiben, mitreden und die Sorgen der Bevölkerung ernst nehmen. Nur so können wir den Weg zu einer nachhaltigen Energiezukunft gemeinsam und verantwortungsvoll gestalten.

Itzgrund Markt - Folie 63 - Ich darf Ihnen einige positive Entwicklungen rund um unseren Itzgrund Markt mitteilen:

Der Gemeinderat hat die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Gebäude des Itzgrund Marktes beschlossen und diese wurde mittlerweile erfolgreich montiert. Damit

gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und stärken zugleich die wirtschaftliche Grundlage unseres Dorfladens.

Ein ganz besonderer Dank geht an Henrieta und Max Krug mit ihrer Firma Hema-Solar, die uns kostenlos die Solarmodule zur Verfügung gestellt haben. Diese großzügige Unterstützung ist alles andere als selbstverständlich und zeigt, dass unser Markt nicht nur ein Projekt der Gemeinde, sondern ein Projekt der Gemeinschaft ist.

Ebenso möchte ich mich von Herzen bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bedanken, die bei der Montage tatkräftig angepackt haben. Ihr Engagement macht unseren Itzgrund Markt zu dem, was er ist – ein Ort des Miteinanders.

Unser 24/7-Dorfladen ist ein Markt von Bürgerinnen und Bürgern für Bürgerinnen und Bürger. Die Struktur als Unternehmergeellschaft, an der sich rund 120 stille Gesellschafter mit einer Einlage ab 250 € beteiligt haben, ist in der Region beinahe einzigartig. Die Gemeinde Itzgrund stellt mit dem 2. Bürgermeister den Geschäftsführer und ist zudem eine von drei Hauptgesellschaftern.

Ein herzlicher Dank gilt auch unseren beiden anderen Hauptgesellschaftern Manfred Brehm und Willi Heubner. Ihr unermüdlicher Einsatz, ihre Weitsicht und ihre ständige Bereitschaft, sich einzubringen, sind ein entscheidender Grund dafür, dass der Markt heute so erfolgreich dasteht. Brigitte Thomas aus Lahm hat die Zahlen fest im Blick und ist die gute Fee in Sachen Werbung. Sie ist eine der sieben in den Beirat gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Gesellschafterversammlung denen ich ebenfalls herzlich danken möchte dafür, dass sie mit viel Verantwortungsbewusstsein und Engagement die Entwicklung des Marktes begleiten.

Und diese Entwicklung kann sich sehen lassen:

Der Itzgrund Markt wächst, die Umsätze steigen, und besonders das 24/7-Konzept erfreut sich großer Beliebtheit – weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Kundinnen und Kunden aus unseren Nachbargemeinden nutzen das Angebot regelmäßig und schätzen die Flexibilität, die unser Markt bietet.

Für viele unserer Senioren ist der Itzgrund Markt ein willkommener Treffpunkt im Alltag. Und auch für alle Spielebegeisterten bietet er einen Ort der Begegnung, des Austauschs und der Freude. Zudem nutzen zahlreiche Vereine den Mehrzweckraum sehr gern für Sitzungen oder Treffen – ein weiteres Zeichen dafür, wie wichtig dieser Markt für unser gesellschaftliches Leben geworden ist.

Der Itzgrund Markt ist ein Erfolgsprojekt – getragen von einer starken Gemeinschaft, von Mut, Engagement und dem Willen, unser Dorf lebendig und attraktiv zu gestalten.

Vielen Dank an alle, die dazu beitragen, dass unser Markt weiterwächst und gedeiht!

Wasserspielplatz - Folie 64 - Ein wunderbares Beispiel dafür, was gemeinschaftliches Engagement bewirken kann, sehen wir aktuell beim Wasserspielplatz in Lahm. Eine Elterninitiative, rund um Sandro und Christiane Dietz, hat sich mit großer Leidenschaft eingebracht. Über das Regionalbudget „5 für 500“ konnten ein neuer Spielturm mit Rutsche sowie ein Sonnensegel für den Sandkastenbereich angeschafft werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten – Ihr Einsatz zeigt, wie wertvoll aktive Mitgestaltung ist!

Auch die Gemeinde selbst hat ihren Teil beigetragen: Der Wasserspielbereich wurde umgestaltet, sodass der gesamte Platz nun noch sicherer, einladender und kinderfreundlicher ist. Es ist schön zu sehen, wie sich ehrenamtliches Engagement und kommunale Maßnahmen sinnvoll ergänzen können.

Nicht unerwähnt bleiben soll der Spielplatz in Herreth, auf dem die Seilbahn aus Sicherheitsgründen leider abgebaut werden musste. Die gute Nachricht: Im nächsten Jahr wird sie erneuert – wir sorgen dafür, dass sie wieder zu einem sicheren und beliebten Highlight für die Kinder wird.

Auch auf unseren weiteren Spielplätzen in der Gemeinde wurden bereits zahlreiche Arbeiten durchgeführt. Trotzdem liegt noch einiges vor uns. Und genau hier möchte ich Sie alle ermutigen:

Beteiligen Sie sich ebenfalls am Regionalbudget und bringen Sie Ihre Ideen ein! Das Programm bietet eine großartige Möglichkeit, mit vergleichsweise kleinen Mitteln sichtbare Verbesserungen zu schaffen. Jede Initiative, jedes Engagement macht unsere Spielplätze zu Orten, an denen Kinder lachen, spielen und sich wohlfühlen können.

Bushäuschen Herreth - Folie 65- Ein besonderes Anliegen der Herrether Bürgerinnen und Bürger war in den vergangenen Monaten das Bushäuschen. Lange Zeit lag es im Dunkeln. Gerade in den frühen Morgen- und Abendstunden war das für die Wartenden nicht angenehm.

Umso mehr freut es mich, dass wir hier nun eine spürbare Verbesserung erreicht haben: Das Bushäuschen ist inzwischen zuverlässig beleuchtet. Die neue Lichtanlage sorgt nicht nur für mehr Komfort, sondern auch für ein deutliches Plus an Sicherheit.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns auf dieses Thema aufmerksam gemacht haben.

Urnenfeld Gleußen - Folie 66 - Die neue Stele auf dem halbanonymen Urnenfeld ist inzwischen fertiggestellt und setzt bereits jetzt einen würdevollen Akzent auf diesem besonderen Ort des Gedenkens. Im Frühjahr wird sie noch von Stauden umpflanzt,

sodass sich die Anlage harmonisch in die Umgebung einfügt und ein einladendes Bild entsteht.

Auch das Urnenfeld selbst wird im kommenden Frühjahr neu angesät. Wie sich herausgestellt hat, mussten deutlich mehr alte Fundamente entfernt werden, als wir ursprünglich angenommen hatten. Dieser zusätzliche Aufwand hat Zeit in Anspruch genommen, war aber notwendig, um für die zukünftige Nutzung eine saubere und gepflegte Grundlage zu schaffen.

Umso erfreulicher ist es, dass das Urnenfeld nach Abschluss der Arbeiten im Frühjahr nun endlich für Urnenbestattungen freigegeben werden kann. Damit schaffen wir einen Ort, der Angehörigen Raum für Abschied und stille Erinnerung bietet – würdevoll, gepflegt und in einem schönen Umfeld.

Gesamthaushalt - Folie 67 - Die Folie zeigt deutlich, dass die Belastungen im Verwaltungshaushalt immer weiter steigen. Damit meine ich den Teil unseres Haushalts, der für den täglichen Betrieb der Gemeinde notwendig ist – also für Personal, Energie, Kinderbetreuung, Straßenunterhalt und vieles mehr. Diese laufenden Ausgaben müssen wir jedes Jahr aus unseren laufenden Einnahmen finanzieren. Im Verwaltungshaushalt dürfen wir keine Kredite aufnehmen. Wenn die Kosten steigen, müssen sie durch Steuern, Gebühren oder Einsparungen gedeckt werden. Ein wichtiger Grund für die steigende Belastung ist z.B. eine höhere Kreisumlage. Diese Umlage zahlen wir an den Landkreis, um überörtliche Aufgaben mitzufinanzieren, etwa bestimmte soziale Leistungen, Verwaltung, Schul- und Jugendhilfe, überörtlichen Straßenbau oder Rettungsdienste. Wenn diese Umlage steigt, spüren das alle kreisangehörigen Gemeinden und damit auch wir.

Zudem nehmen die Pflichtaufgaben der Gemeinden laufend zu. Unsere Gemeinde muss immer mehr gesetzliche Aufgaben erfüllen. Höhere Personalkosten durch Tarifabschlüsse, steigende Energiekosten und allgemeine Preissteigerungen (Inflation) belasten unseren Alltagshaushalt zusätzlich.

Daneben gibt es den Vermögenshaushalt. Er umfasst unsere Investitionen – also alles, was unsere Gemeinde langfristig verbessert: zum Beispiel die Erweiterung des Kindergartens, die Sanierung der Schule oder ein neues Feuerwehrauto. Für solche Projekte dürfen wir Kredite aufnehmen, weil sie über viele Jahre genutzt werden und damit die Lebensqualität in unserer Gemeinde sichern.

Warum ist diese Trennung so wichtig? Weil ein gesunder Verwaltungshaushalt die Voraussetzung dafür ist, überhaupt investieren zu können. Wenn die laufenden Ausgaben steigen, schränkt das unseren Spielraum ein. Dann bleibt weniger Geld übrig für wichtige Zukunftsprojekte. Genau deshalb müssen wir sehr sorgfältig wirtschaften und Prioritäten setzen.

Allgemeine Deckungsmittel – Folie 68 – Unsere Einnahmen im Verwaltungshaushalt setzen sich hauptsächlich zusammen aus dem Einkommenssteueranteil, Finanzzuweisungen, der Grundsteuer A und B, Schlüsselzuweisungen, der Gewerbe- und der Hundesteuer.

Einnahmen – Folie 69 – Hier sehen Sie die Gegenüberstellung unserer Steuereinnahmen und der Zuweisungen im Jahr 2024 und 2025.

Ausgaben – Folie 70 – Und hier die beiden größten Posten bei den Ausgaben in den Jahren 2024 und 2025

Ende – Folie 71 – Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den letzten Monaten haben wir gemeinsam viel bewegt und ich bin dankbar, dass wir heute auf zahlreiche große Projekte blicken können, die bereits angestoßen oder sogar abgeschlossen wurden. Doch auch in den kommenden Jahren wartet einiges auf uns.

Zu den Aufgaben, die vor uns liegen, gehören neben den großen, bereits genannten unter anderem auch die Sanierung unserer Leichenhäuser, die inzwischen deutliche Schäden aufweisen, sowie die Instandsetzung wichtiger Straßen und Brücken. Ebenso vorantreiben werden wir die Erstellung eines Kanal- und Wasserleitungskatasters, das uns für die Zukunft Planungssicherheit gibt.

Ich möchte an dieser Stelle betonen: Das sind nur Beispiele. Die tatsächliche Vielfalt und Komplexität der Aufgaben, die wir als Gemeinde bewältigen, ist weit größer, als es an einem Abend wie heute im Detail dargestellt werden kann. Vieles davon geschieht im Hintergrund – aber jedes dieser Themen trägt dazu bei, unsere Gemeinde stabil, lebenswert und zukunftsfähig zu machen.

Auch intern wollen wir uns weiterentwickeln. Unsere Verwaltungsabläufe sollen künftig noch effizienter und bürgerfreundlicher werden.

An dieser Stelle möchte ich von Herzen Danke sagen:

Danke an alle Ehrenamtlichen, deren Engagement unverzichtbar für unsere Gemeinde ist.

Danke an den Gemeinderat, der die Projekte – fast immer einstimmig – mit auf den Weg gebracht hat.

Und danke an alle Mitarbeitenden in Rathaus, Bauhof, Kindergarten, Mittagsbetreuung, Schule, Wasserversorgung und Kläranlage. Sie alle tragen jeden Tag dazu bei, dass unsere Gemeinde funktioniert und sich weiterentwickeln kann.

Lassen Sie uns auch in den kommenden Jahren gemeinsam anpacken – mit Zuversicht, Offenheit und der Überzeugung, dass wir zusammen alles schaffen können, was vor uns liegt.

Vielen Dank.